

Für Farm und Garten

Das Abweiden des Roggens durch Schweine.

Das Abweiden des Roggens durch Schweine, besser bei uneren Farmern unter dem landesüblichen technischen Ausdruck 'hogging down' bekannt, ist ausgedehnten vergleichenden Versuchen zufolge, die in der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt des Staates Ohio ausgeführt wurden, eine nicht lohnende Praxis, soweit wenigstens die Erzeugung von Schweinefleisch in Betracht kommt.

Die Versuchsansteller weisen darauf hin, daß die durchschnittliche jährliche Gewichtszunahme der jungen Schweine, wenn sie Roggenfelder abweiden müssen, weniger als ein halbes Pfund beträgt, sowie daß dann zur Erzeugung von 100 Pfund Gewichtszunahme der Schweine bedeutend mehr Roggen verunreinigt werden muß als bei der Bearbeitung des ausgedehnten Getreides. Im allgemeinen werden, wenn der Roggen von Schweinen abgeweidet wurde, 611 Pfund Roggen benötigt, um eine Gewichtszunahme von 100 Pfund bei den Tieren zu erzielen, während man mit 331 Pfund einer Ackerart aus Wisconsin und Tansage die gleiche Gewichtszunahme erzielt.

Das ungünstige Ergebnis beim Abweiden des Roggens durch Schweine wird damit erklärt, daß es den Schweinen entweder unmöglich ist, hierbei genügend Roggen zu bekommen, oder aber daß die Tiere kaum mehr Roggen dabei verzehren, als sie zur Körperhaltung benötigen.

Die Desinfizierung milchwirtschaftlicher Geräte.

Die milchwirtschaftliche Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt von Connecticut empfiehlt zur desinifizierenden Reinigung aller milchwirtschaftlichen Geräte eine Lösung von Chloralkali (Chloride of Lime). Mit dieser Lösung sollten Wälzwerke, Milchsaugen, Milchpumpen, Messer, Schneidmesser, Reinigungsapparate usw., gründlich und regelmäßig desinifiziert werden. Von dem Chloralkali macht man sich zunächst eine Vorratslösung, indem man den Inhalt einer 12 Unzen haltenden, sauren Chloralkali in einem steinernen Gefäß, der eine Gallone faßt, auflöst, und zwar unter gründlichem Umrühren und Schütteln. Eine Unze der so hergestellten Vorratslösung wird zum Desinifizieren der milchwirtschaftlichen Geräte nach jedesmaligem Gebrauch derselben verwendet. Man läßt die Geräte einfach in dieser Lösung ab und kann dann sicher sein, daß sie gründlich gereinigt und desinifiziert sind.

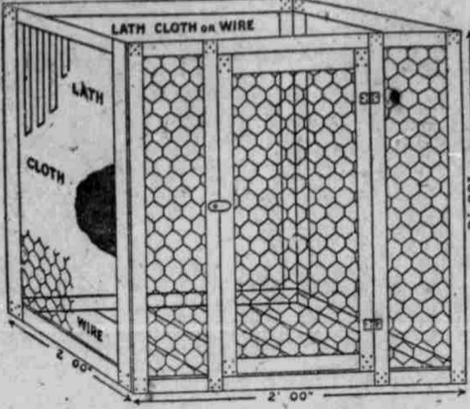
Zu genannter Versuchsanstalt muß man Milchflaschen in der bekannten Wanddotterlösung und konnte dann feststellen, daß durchschnittlich doch noch mehr als 5000 Bakterien in der Flasche zurückgeblieben waren. Andere Flaschen wurden nun in ähnlicher Weise zunächst gewaschen und dann mit der Chloralkalilösung noch ausgepült; die Untersuchung wies aus, daß durchschnittlich nur mehr 29 Bakterien in der Flasche zurückgeblieben waren. Eine 40 Quart fassende Milchsaugmaschine und zwei Milchmesser wurden nun in gewöhnlicher Weise ausgewaschen und danach mit der Chloralkalilösung ausgepült; die Untersuchung ergab, daß in der Saugmaschine 1000 und in den Messern 1300 Bakterien zurückgeblieben waren. Man kann dies zweifellos eine nahezu vollkommene Desinifizierung nennen, wie sie sich in der Praxis des Milchfarmers gar nicht besser erreichen läßt.

Schwinducht beim Geflügel.

Die Schwinducht ist eine auf vielen Geflügelgattungen anzureichende Krankheit, welche, trotz aller dagegen empfohlenen Mittel, leider immer noch unheilbar ist. Soweit bekannt, wird nur Vandengeflügel, also Hühner, Turkeys und Tauben, zum Glück aber weder Gänse noch Enten von dieser höchst ansteckenden Seuche befallen.

Als eigentliche Ursache ist ein wenig kleiner Pilz anzusehen, der auf gesunde Tiere dadurch übertragen wird, daß diese Getreidekörner oder sonstige Nahrungsmittel aus dem Axt bereits erkrankten Geflügels zu sich nehmen. Die Ansteckung kann aber auch dadurch erfolgen, daß Ferkel die Ausscheidungen schwinduchtkranker Personen auf sich und dem Körper zuführt. Eines der frühesten Symptome Form und Gestalt - Donnerstein

Geflügelhausstellung.



Praktisches Hühnerhäuschen für Ausstellung und Verkauf.

Wenn das Federvieh auf Reisen geht, das heißt, wenn der Geflügelzüchter die feinsten Exemplare seiner Schaar nach der Ausstellung schickt, dann sollte er dafür sorgen, daß sie in angemessener und geistiger Umgebung erziehen. In einem sauberen, praktischen und hübschen Häuschen präsentieren sich die Tiere viel besser, als in einem Verschlag, der schmutzig, unordentlich und häßlich ist.

Die Abbildung zeigt ein Hühnerhäuschen, das für den Transport im Wagen oder Automobil, aber nicht mit der Eisenbahn bestimmt ist. Es faßt aus einer einfachen Stille hergestellte Bretter und der Rahmen ist aus Holzplatten gemacht, die zwei Zoll breit und anderthalb Zoll dick sind. Die Vorderseite ist mit zweifachem Leinwand bezogen, falls das nicht zu hoch ist, kann man auch Leinwand benutzen, diese ist aber wenigstens zwei ein halb Zoll von einander entfernt sein, so daß man die Tiere gut sehen kann.

Das Häuschen ist zwei Fuß breit, zwei Fuß hoch und zwei Fuß tief, es gewährt Raum für ein ausgewachsenes Exemplar oder zwei junge Hühner. Jeder Geflügelzüchter sollte eine Anzahl solcher Häuschen vorrätig haben. Vor der Ausstellung bringe man die Tiere eine Zeit lang darin unter, sie gewöhnen sich dann daran und machen bei der Ausstellung einen besseren Eindruck. Wenn alle diese gefürchteten, den Geflügelbesitzer bald stark demoralisierenden Krankheit besteht in dem sogenannten Leinwandfieber, d. h. in dem raschen Verlust des bisherigen Körpergewichts, jedoch die Tiere beim Aufheben und Verfüßen fast nur noch Haut und Knochen sind. Die frühere Winterzeit vermindert, in den Tieren stellt sich Schwäche ein, die Eierproduktion der Vögelinnen vermag, kommt, Ohr- und Schlappfüße verlieren ihr irisches Rot und nehmen eine blaße Färbung an. In vorgerücktem Stadium zeigt ein starker Durchfall ein, die ohnehin geringen Kräfte schwinden mehr und mehr, die erkrankten Tiere vermögen sich kaum noch auf den Beinen zu erhalten, und schließlich macht ein oft plötzlicher Tod den Qualen der armen Geschöpfe ein Ende.

Beim Desinfizieren eines verendeten Tieres findet man sofort die charakteristischen Kennzeichen der Schwinducht, nämlich gelbe, fischgrüne Knoten, welche Leber, Milz und Lungengewebe bedecken und eine gelbe eitrige Materie enthalten. Die Flügel selbst sind für das unbewusste Auge nicht erkennbar, sondern nur mittelst eines sehr starken Vergrößerungsglases zu entdecken. Alle Heilversuche verlaufen, wie gesagt, resultatlos. Am jedoch der Ansteckung und Weiterverbreitung der Schwinducht nach Möglichkeit zu begegnen, verdränge man sofort die Körper der freiziehenden Tiere, unter der Hand der Krankheit verdächtigen genau und löse und verbrenne auch diese, falls die Vermutung sich bestätigt. Selbstverständlich ist bei Feststellung eines Schwinduchtsalles eine gründliche Desinfizierung des Geflügelstalles und sämtlicher Geräte vorzunehmen.

Gartenkultur.

Jetzt nach dem Plätzchen ist die richtige Zeit zum Beschnitt des Weinlaubs gekommen. Man achte darauf, daß Myrte, Azalee, Alpenrose, Lorbeer, Coonspine und Drungen einen kühlen, etwa 45 Grad warmen Stand haben. Hier bleiben die Pflanzen gesund. Das Gießen der Zimmerpflanzen richtet sich nach der Zimmerwärme, welcher sie ausgesetzt sind. Je höher diese ist, desto häufiger muß gegossen werden.

Zu Zimmerpflanzen ohne Heizung kommt man mit einmaligem Gießen in der Woche aus, in warmen Zimmern zu noch jeden zweiten Tag zu gießen. Alle Farne leiden durch die trockene Luft im Zimmer. Man stelle

Häuschen in Größe und Ausführung gleich sind, so macht das einen trefflichen Eindruck, und die Exemplare des betreffenden Ausstellers zeichnen sich schon dadurch vor anderen aus. Geflügelzüchter, die ihre Hühner mit der Bahn verschicken, sollten dafür Häuschen gebrauchen, die solide und dauerhaft sind. Die dazu benutzten Bretter sollten nicht dicker sein als einen halben Zoll, da das Häuschen sonst zu schwer wird. Man kann die Bretter mit Nägeln zusammenschlagen, doch sollten die Bretter an der Decke mit Schrauben befestigt werden, damit sie leicht abgenommen werden können. Man verwende folgende Größenmaß:

- Für eine Henne oder einen Hahn 12 Zoll breit, 18 Zoll lang und 24 Zoll hoch.
- Für zwei Hennen oder Hahn und Henne 12 Zoll breit, 24 Zoll lang und 24 Zoll hoch.
- Für zwei Hennen und einen Hahn, 18 Zoll breit, 24 Zoll lang und 24 Zoll hoch.
- Für vier Hennen und einen Hahn, 24 Zoll breit, 24 Zoll lang und 24 Zoll hoch.

Man trenne etwas Heu, Stroh oder Zehnpflanze auf den Boden und nagle ein oder zwei Stämme mit Wasser und Futter an der Wand fest, wo es die Tiere bequem erreichen können. Ein Jettel oder eine Karte mit der Adresse des Empfängers und des Abenders sollte an der Außenwand angebracht werden, und zwar so, daß sie nicht verloren gehen kann.

Man kann mit dem Treiben der früh eingepflanzten Wimmervögel beginnen. Es müssen hierbei Feuchtigkeit und Wärme im gleichen Verhältnis stehen. Obgleich in den den Krebs bei den Wämmern auftritt, müssen jedes Jahr mit Kalk gedüngt werden.

Auch die Pfirsiche wollen eine Kalddüngung. Alle Beete, die im nächsten Jahre mit Bohnen oder Erbsen bepflanzt werden sollen, düngt man mit Jauche. Blautausstellungen bestreift man mit 15prozentigem Karbolnium. Pfeilwurzeln, die stüppige Kapsel tragen, sollen eine Kalz- und Phosphormehldüngung erhalten.

Der Schnitt der Döbmannen darf nicht bis zum Frühling verschoben werden. Die obersten Knospen haben sich dann schon sehr auf Kosten der unteren gekräftigt.

Giftstoffe zur Beseitigung des Ungeziefers im Boden.

Die London Daily Mail schreibt: Untersuchungen feinsten Landwirtschaftschemikern ergaben, daß Giftstoffe bei richtiger Verwendung im Boden alles töten, was getötet werden soll, während sie andererseits die Fruchtbarkeit des Bodens nicht beeinflussen. Man hofft, auf diese Weise viele tausend Tonnen Gas in flüssigem Zustande verwenden zu können.

Der Sohn seines Vaters.

Als Archie Roosevelt noch ein kleiner Junge war, da kam er eines Tages zu seiner Mutter und sagte darüber, daß er jemand habe, mit dem er spielen könne. 'Warum spielst du nicht mit Orestes?' fragte seine Mutter. 'Ich habe schon heute morgen mit ihm gespielt', antwortete Archie darauf, 'aber ich glaube nicht, daß er schon wieder wohl genug ist, um heranzukommen.'

Die zyklopische Hausfrau. Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionsrat!

Ich will Ihnen einmal ablesen, wenn mich je mand e wenig ettwas hält, was mer for/en Auto hat, dann hält ich mich doch das Kaufe von so e Maschinen noch e wenig inwendig. Die Kids hen ich jetzt so weit, daß sie die Maschinen mit mehr tolle um ich will Ihnen auch sage, wie ich das gefickt hen.

Ich hen nämlich den Dieler mein Trudel erzählt und da hat er gesagt, er deht denke, er konnt mich aus helfe. Er is dann am Abend, wie die Bume ins Bett gelege hen, zu mich konne und ich hen ihn in die Garage nemme müsse. Un, da hat er e kleine Bads raus geholt un hat ebber mit den elektrisch Weier gemacht und dann hat er gesagt, jetzt sollt ich nur ganz ruhig die Bume an das Auto gehn laß. Sobald sie es tolle dehte, dehte sie ein Schak kriegt, wo nit freng genau war, for sie ein Demmetts zu dahn, wo sie amwer doch so schlech deht, daß sie die Maschinen sehr Staps von ihren sogenannte Leib bleue dehte.

Er hat mich noch gezeit, wie ich den Schwab anwische müst un auch wie ich abwische müst un ich is ein Leiffeser for das Auto gewese. Ich hen die Pizze, was meine Ahtas is, kein Wort davon gesagt, bis dats die hätt doch gleich wider Angst kriegt, es konnt die arme Beibies ebber schade un ich hen gedunkt, mer werde ja ankunne, ob die, Gefficht schait deht.

Vor das ich ins Bett gange hin, hen ich den Schwab anwischel mit un am nächste Morgen hen ich e wenig länger geschlaht un hen amert, bis die Kimm in die Schul war, bevor das ich zu mein Dredst gange sin. Die Pizze hat gefagt, mit die Garage müst ebber mit in Ordnung sein. Die Bume wäre befor Dredst in die Garage gange, wech sie for sich unere Maschinen noch amle angunde; se wäre amwer noch keine fünf Minutts drem gewese, da wäre se auch schon wider erausgerst komme un hätte helbes gefagt, die wäre so weit wie e Schiet gewese. Sie hätt s'gragt, was die Mütter war, amwer feiner hätt ebber gefagt; hütter hätt sie den Bennie noch enst in die Garage schaid wolle, amwer der Zeller hätt simple reffschit un hätt gefagt, er deht in sei ganze Leme nit mehr enst gehn. Ich sollt für emal gleich nachgucke, mehbie se hätte ebber angehtelt un mehbie die Maschinen gepuht.

Ich hen e artig fierjufes Fehs gemacht, amwer in meine Jenseit hat mei Herz gefagt wie alles. Wenn ich den Automobildiler hier gehat hätt, ich hätt mich keine Minutts ferniert un hätt ihn en Kitz gewese. For die Pizze zu beruhige, sin ich auch aufstet gange, hen die Gefacht abgewischt un sin dann wider ins Daus. Pizze, hen ich gefagt, in die Garage is nids die Mütter un die Kar is auch alrecht, ich weis nit, was die Bume angefickt hanwie solle, amwer zwische dich un den Lampposten sit ich artig froh, daß sie nit mehr in die Garage gef wolle.

Später sin ich zu den Bedesweiler gange un hen ich gefragt, ob er nit e kleine Reit mit mich nehme wollt, ich wollt emal ausfahne, wie er es gleiche deht. Philipp, hat er gefagt, du weisst ich gewesse un die Automobils gar nids, amwer wenn du es denn gar nit annerketer duht, well dann will ich e Auge zudrude un mit dich lahre. Er hat dann seine Alte herbeigerufe, for daß sie sein Cajit Dremt skamter gewalt hat un wir sin losgefahre. Mer ware so abput fünf Meile gefahre, da sagt er: Philipp, die Maschinen is e Bietz. Wenn ich so feim dummes Kindche gewese war un mich gleich e diefente Kar gefauft hätt, dann hätt ich se mehbie heut noch, amwer vorbei is borbe. Bei dem Weg, was willst du für die fedendhändige Maschinen hen? 'Sedendhändig?' hen ich gefagt, wat du juh mich fedendhändig? Ich hen noch keine fedendhändige Meile mit die Kar gemacht. 'Un da sagt er: Un wenn deine Kar nur eine Meile gemacht hätt, dann war se fedendhändig un du konnt nit mehr sage, daß se nen is. Amwer ich mache dich e Praxipossihen. Gah gewesse dich fünf un wanzig Sumert Tahler fahses Geld dafür.'

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Well, das is ja auch nit so schlappig gewese. Wie ich heim konne sin, hen ich gleich die Kile davon erjählt un sie hat gefagt, das dehte se artig bliese un sie deht e paar Semwischelcher fids, daß mer auch ebber so schäpe hütte. Es is wertlich gefahrtig, was mer mit so e Maschinen for Hom konne fann un was mich am meiste gefret hat, daß ich in so e kurze Zeit gelernt hen, die Kar so firscht kläh zu apperechte. Jetzt fann die Pizze doch nit mehr sage, daß ich en Tollschak un for nids zu brauche sin, wonit ich verbeibe Ihre Ihre Leme Philipp Sauerampfer.

Die höheren Berufe.

Schwierigkeiten der Berufswahl im neuen Deutschland.

Einen Artikel Josef Hofmiller in den 'Süddeutschen Monatsheften' 'Die Ausfäden der Studien' entnehmen wir auszugswweise folgende bemerkenswerten Sätze: 'Drei sofort eintretende Wirkungen des verlorenen Krieges und der Revolution beeinflussen die Ausfäden aller jungen Leute die jetzt anfangen zu studieren, äußerst ungünstig. 1. Da eine höhere militärische Laufbahn nicht mehr in Frage kommt, scheidet das Militär als Beruf für die Abiturienten der höheren Schule jetzt aus. Damit fallen so unbedeutend tausend Offiziersstellen weg. Da es keine deutsche Kriegsmarine mehr gibt, gilt dasselbe für Seemannsberufe. Damit nicht wenig: eine Menge junger Offiziere, die sonst beim Militär geblieben wären, sind gezwungen, ihren Abschied zu nehmen und sich nach einem bürgerlichen Beruf umzusehen. Dadurch verdrängern sich die Ausfäden aller gleichaltrigen und jüngeren unter den Studierenden. 2. Durch Amerikon Elsch - Lothringens, deutsch - polnischer, deutsch - tschechischer, deutschdänischer Landesverhältnisse einerseits alle in diesen Gebieten bisher von Deutschen innegehabten Stellungen weg, andererseits sind die bisherigen deutschen Beamten dieser Provinzen darauf angewiesen, daß entsprechende Stellen in Deutschland für sie freigemacht werden. Dadurch verdrängern sich abermals die Ausfäden aller derjenigen, für welche ein großer Teil dieser Provinzen zu 'Ber - Keiten in dieser Beförderung wird. 3. Durch die sozialistische Bewegung in Deutschland wird zunächst in allen Teilen der Staats- und Gemeindeorganisationen am Meist- und Personaletat bis an die äußersten Grenzen des Möglichen gespart werden: an Stellenanzahl und Stellenbezahlung, Pensionierungsmöglichkeit usw. Aber diese Sparmaßnahmen greifen auch über auf die sogenannten Berufe. Sie muß sich ausdrücken a) in einer tieferen Auswanderung des Kapitals, b) in einer starken Auswanderung von Arbeitskräften. Das gilt für alle Arten der technischen Berufe, für große Zweige der Industrie, für Banken und Versicherungen, die Privatangelegenheiten, bis herab zu den Hilfs- und Schreibberufen aller Art. Des weiteren verdrängen allmählich eine Menge Möglichkeiten in den Luxusberufen, wo sich vor allem auch die Künstlerberufe aller Art zu rechnen sind: bildende Kunst, Musik, Literatur, Zeitungsredaktion, Oper, Schauspiel, Kleinkünste aller Art. In allen sogenannten höheren Berufen herrscht jetzt bereits Notwendigkeit durch Überangebot von Arbeitskräften.

Im Jahre 1914 kam der bayerische Kultusminister v. Aniling auf die Ausfäden der Lehramtskandidaten zu sprechen und gab folgende amtliche Zahlen an. Voriges Jahr: 15000, die Durchschnittdauer der Mittellageschulbildung 5 Jahre. Ein junger Mann muß also damit rechnen, erst im 35. Jahre, monatlich 250 Mark Gehalt zu beziehen. (Ein Mäher einer Brauerei bezieht gegenwärtig laut Tarifvertrag gegen 300 Mark im Monat.) -- Durch die Presse läuft gegenwärtig folgende Warnung des kaiserlichen Kriegsministeriums: 'Die Ausfäden für Ärzte sind die dunkelsten geworden durch die große Ausdehnung der Krankenversicherung und die dadurch bedingte weitere Einschränkung der Privatpraxis, die Zunahme der Kurpfleger, das Einwandern deutscher Ärzte aus dem Ausland und den Wegfall der Schiffsärzte.' Seit Kriegsbeginn wurden 5800 Ärzte approbiert bez. notaprobirt.

Damit ist schon Referenten aus Arbeiterunterstützung bitten müssen, obwohl die wenigen Stützstellen die bezahlt werden, unter 300 Mark monatlich bestehen.

Die höheren Berufe. Einem Artikel Josef Hofmiller in den 'Süddeutschen Monatsheften' entnehmen wir auszugswweise folgende bemerkenswerten Sätze: 'Drei sofort eintretende Wirkungen des verlorenen Krieges und der Revolution beeinflussen die Ausfäden aller jungen Leute die jetzt anfangen zu studieren, äußerst ungünstig. 1. Da eine höhere militärische Laufbahn nicht mehr in Frage kommt, scheidet das Militär als Beruf für die Abiturienten der höheren Schule jetzt aus. Damit fallen so unbedeutend tausend Offiziersstellen weg. Da es keine deutsche Kriegsmarine mehr gibt, gilt dasselbe für Seemannsberufe. Damit nicht wenig: eine Menge junger Offiziere, die sonst beim Militär geblieben wären, sind gezwungen, ihren Abschied zu nehmen und sich nach einem bürgerlichen Beruf umzusehen. Dadurch verdrängern sich die Ausfäden aller gleichaltrigen und jüngeren unter den Studierenden. 2. Durch Amerikon Elsch - Lothringens, deutsch - polnischer, deutsch - tschechischer, deutschdänischer Landesverhältnisse einerseits alle in diesen Gebieten bisher von Deutschen innegehabten Stellungen weg, andererseits sind die bisherigen deutschen Beamten dieser Provinzen darauf angewiesen, daß entsprechende Stellen in Deutschland für sie freigemacht werden. Dadurch verdrängern sich abermals die Ausfäden aller derjenigen, für welche ein großer Teil dieser Provinzen zu 'Ber - Keiten in dieser Beförderung wird. 3. Durch die sozialistische Bewegung in Deutschland wird zunächst in allen Teilen der Staats- und Gemeindeorganisationen am Meist- und Personaletat bis an die äußersten Grenzen des Möglichen gespart werden: an Stellenanzahl und Stellenbezahlung, Pensionierungsmöglichkeit usw. Aber diese Sparmaßnahmen greifen auch über auf die sogenannten Berufe. Sie muß sich ausdrücken a) in einer tieferen Auswanderung des Kapitals, b) in einer starken Auswanderung von Arbeitskräften. Das gilt für alle Arten der technischen Berufe, für große Zweige der Industrie, für Banken und Versicherungen, die Privatangelegenheiten, bis herab zu den Hilfs- und Schreibberufen aller Art. Des weiteren verdrängen allmählich eine Menge Möglichkeiten in den Luxusberufen, wo sich vor allem auch die Künstlerberufe aller Art zu rechnen sind: bildende Kunst, Musik, Literatur, Zeitungsredaktion, Oper, Schauspiel, Kleinkünste aller Art. In allen sogenannten höheren Berufen herrscht jetzt bereits Notwendigkeit durch Überangebot von Arbeitskräften.

Im Jahre 1914 kam der bayerische Kultusminister v. Aniling auf die Ausfäden der Lehramtskandidaten zu sprechen und gab folgende amtliche Zahlen an. Voriges Jahr: 15000, die Durchschnittdauer der Mittellageschulbildung 5 Jahre. Ein junger Mann muß also damit rechnen, erst im 35. Jahre, monatlich 250 Mark Gehalt zu beziehen. (Ein Mäher einer Brauerei bezieht gegenwärtig laut Tarifvertrag gegen 300 Mark im Monat.) -- Durch die Presse läuft gegenwärtig folgende Warnung des kaiserlichen Kriegsministeriums: 'Die Ausfäden für Ärzte sind die dunkelsten geworden durch die große Ausdehnung der Krankenversicherung und die dadurch bedingte weitere Einschränkung der Privatpraxis, die Zunahme der Kurpfleger, das Einwandern deutscher Ärzte aus dem Ausland und den Wegfall der Schiffsärzte.' Seit Kriegsbeginn wurden 5800 Ärzte approbiert bez. notaprobirt.

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Gemeinnütziges.

Säuberung des Pelzwerks.

Stilg und schmutzig gewordenes Pelzwerk wird wieder aufgerichtet, indem man selbe oder Meo, so stark als möglich erhit, aber ohne es kochen zu lassen, und es mit dem noch heißen Mehl oder zerstoßtem Mehl bestreut oder überbrüht. Zeit oder Säuberung wird dadurch entfernt; besonders für weißes Pelzwerk ist das Mehl mit dem getrockneten Mehl empfehlenswert. Statt Mehl kann auch reiner weißer Sand genommen werden. Sind die Haare durch dieses Reinigungsverfahren glanzlos geworden, so setze man eine weiche Bürste oder einen trockenen Lappen an und bearbeite nun mit dieser Bürste das Pelzwerk. -- 2. Weißes Pelzwerk reinigt man, indem man es in lauwarmes, durchgeseihtes Seifenwasser taucht und es wiederholt ausdriekt (was reist). Dann wäscht man es in Regenwasser und trocknet es in reiner Luft. Man bestreut auch mit Zerkleinertem das man später ausloßt. -- 3. Unsauber gewordenem weißen Pelzwerk ist die harte weiße Färbung zu beseitigen durch Abreiben mit Benzin mittels eines weichen, oft zu erneuernden Lappens. Danach wäscht man es mit pulverisierter Kreide bestreut, mehrere Stunden der Sonne oder auch im Dampf bade ausgelegt und gewaschen; notwendig ist dieses Verfahren zu wiederholen. -- 4. Um weiße Pelze zu reinigen, nehme man reichlich Benzol, tauche ein reines leinwandnes Tuchlein hinein und reibe damit Stelle für Stelle mit dem Benzol ab. Das Benzol zum Ausdampfen und Trocknen im Freien auf, dann erwärme nachher Sand in hohem Grade und reibe damit den Pelz ab aus. Die Arbeit darf des Benzins wegen nicht bei Licht ausgeführt werden.

Schwarze Seidenstoffe zu reinigen.

Das folgende ist ein einfaches, einfaches als bewährtes Verfahren, schwarze Seidenstoffe, Tücher, Kravatten usw. zu reinigen. Zuerst wird der Stoff mit einem trockenen, wollenen Lappen gut abgewischt und möglichst vollständig ausgeklopft, um den Staub zu entfernen. Dann wird der Gegenstand auf einen Tisch ausgebreitet und mit heißem Wasser, der durch Seilen von einem Tage besteht ist, mittelst eines Schwammes sorgfältig auf der rechten Seite abgerieben. Der Stoff wird dann etwas getrocknet und auf der verkehrten Seite abgerieben. Wo das letztere nicht möglich ist, muß beim Waschen ein Tuch aufgelegt werden; der Stoff nimmt alle Flecken und Unreinlichkeiten weg und stellt den natürlichen Glanz der Seide wieder her, wie dies keine andere Flüssigkeit tut.

Kraftlose Winde.

Vor man gegen Ende des Sommers die Strohhüte fortbringt, empfiehlt es sich, sie einer gründlichen Säuberung zu unterziehen. Panama sowie weiße Strohhüte reinigt man zunächst mit Zitronensaft, indem man sie mit einer leicht angedrückten Frucht das Stroh abreibt. Ist so aller Schmutz entfernt, klopft man den Hut mittels einer Bürste und Seifenwasser, taucht ab, wäscht in reinem Wasser nach und rängt ihn zum Trocknen über einen Leinwandlappen oder ganz trocken in der Form durch Biegen wieder hergestellt. Hat der Hut durch Sonne oder gelitten, so empfiehlt es sich das Stroh mit weißem Pulver einzustreuen.

Rohrgeflücht zu reinigen.

Ein Quart Wasser, dem man einen Esslöffel Salzwasser zugefügt hat, löst man etwas zerleinete weiße Erde auf. Mit dieser Flüssigkeit wäscht man das Rohrgeflücht mittelst eines wollenen Lappens ab, spült mit klarem Wasser nach und reibt dann mit einem Leinwandlappen ab.

Puppenlöcher von Wächern.

Wächern, die sich wieder aufhängen, man sie mittels Wachs, die man ungegohrenen Butter angefügt hat, abreibt. Hierauf bestreut man die Wächern mit rotem Pulver, und Anhängen und Wachsen zieht man die Wächern mit brauner oder schwarzer Farbe nach. Die lassen sie sich reinigen, wenn man sie mit einer Schwämmchen abwischt, welches man vorher in kaltem Wasser getaucht hat, dann bestreut man den noch feuchten Wächern mit Mehl und reibt ihn vorzüglich mit einem Stückchen weichen Lappens oder Seide ab.

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Gemeinnütziges.

Säuberung des Pelzwerks.

Stilg und schmutzig gewordenes Pelzwerk wird wieder aufgerichtet, indem man selbe oder Meo, so stark als möglich erhit, aber ohne es kochen zu lassen, und es mit dem noch heißen Mehl oder zerstoßtem Mehl bestreut oder überbrüht. Zeit oder Säuberung wird dadurch entfernt; besonders für weißes Pelzwerk ist das Mehl mit dem getrockneten Mehl empfehlenswert. Statt Mehl kann auch reiner weißer Sand genommen werden. Sind die Haare durch dieses Reinigungsverfahren glanzlos geworden, so setze man eine weiche Bürste oder einen trockenen Lappen an und bearbeite nun mit dieser Bürste das Pelzwerk. -- 2. Weißes Pelzwerk reinigt man, indem man es in lauwarmes, durchgeseihtes Seifenwasser taucht und es wiederholt ausdriekt (was reist). Dann wäscht man es in Regenwasser und trocknet es in reiner Luft. Man bestreut auch mit Zerkleinertem das man später ausloßt. -- 3. Unsauber gewordenem weißen Pelzwerk ist die harte weiße Färbung zu beseitigen durch Abreiben mit Benzin mittels eines weichen, oft zu erneuernden Lappens. Danach wäscht man es mit pulverisierter Kreide bestreut, mehrere Stunden der Sonne oder auch im Dampf bade ausgelegt und gewaschen; notwendig ist dieses Verfahren zu wiederholen. -- 4. Um weiße Pelze zu reinigen, nehme man reichlich Benzol, tauche ein reines leinwandnes Tuchlein hinein und reibe damit Stelle für Stelle mit dem Benzol ab. Das Benzol zum Ausdampfen und Trocknen im Freien auf, dann erwärme nachher Sand in hohem Grade und reibe damit den Pelz ab aus. Die Arbeit darf des Benzins wegen nicht bei Licht ausgeführt werden.

Schwarze Seidenstoffe zu reinigen.

Das folgende ist ein einfaches, einfaches als bewährtes Verfahren, schwarze Seidenstoffe, Tücher, Kravatten usw. zu reinigen. Zuerst wird der Stoff mit einem trockenen, wollenen Lappen gut abgewischt und möglichst vollständig ausgeklopft, um den Staub zu entfernen. Dann wird der Gegenstand auf einen Tisch ausgebreitet und mit heißem Wasser, der durch Seilen von einem Tage besteht ist, mittelst eines Schwammes sorgfältig auf der rechten Seite abgerieben. Der Stoff wird dann etwas getrocknet und auf der verkehrten Seite abgerieben. Wo das letztere nicht möglich ist, muß beim Waschen ein Tuch aufgelegt werden; der Stoff nimmt alle Flecken und Unreinlichkeiten weg und stellt den natürlichen Glanz der Seide wieder her, wie dies keine andere Flüssigkeit tut.

Kraftlose Winde.

Vor man gegen Ende des Sommers die Strohhüte fortbringt, empfiehlt es sich, sie einer gründlichen Säuberung zu unterziehen. Panama sowie weiße Strohhüte reinigt man zunächst mit Zitronensaft, indem man sie mit einer leicht angedrückten Frucht das Stroh abreibt. Ist so aller Schmutz entfernt, klopft man den Hut mittels einer Bürste und Seifenwasser, taucht ab, wäscht in reinem Wasser nach und rängt ihn zum Trocknen über einen Leinwandlappen oder ganz trocken in der Form durch Biegen wieder hergestellt. Hat der Hut durch Sonne oder gelitten, so empfiehlt es sich das Stroh mit weißem Pulver einzustreuen.

Rohrgeflücht zu reinigen.

Ein Quart Wasser, dem man einen Esslöffel Salzwasser zugefügt hat, löst man etwas zerleinete weiße Erde auf. Mit dieser Flüssigkeit wäscht man das Rohrgeflücht mittelst eines wollenen Lappens ab, spült mit klarem Wasser nach und reibt dann mit einem Leinwandlappen ab.

Puppenlöcher von Wächern.

Wächern, die sich wieder aufhängen, man sie mittels Wachs, die man ungegohrenen Butter angefügt hat, abreibt. Hierauf bestreut man die Wächern mit rotem Pulver, und Anhängen und Wachsen zieht man die Wächern mit brauner oder schwarzer Farbe nach. Die lassen sie sich reinigen, wenn man sie mit einer Schwämmchen abwischt, welches man vorher in kaltem Wasser getaucht hat, dann bestreut man den noch feuchten Wächern mit Mehl und reibt ihn vorzüglich mit einem Stückchen weichen Lappens oder Seide ab.

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!

Die zyklopische Hausfrau.

Ach Gott, jetzt wolle ich die Eier mit Zwiebelchalen kochen, damit sie etwas härte bekommen, und nun habe ich Zwiebeln gekocht mit Eierchalen!